

Einige Reminiszenzen aus der Zeit der alten Bezirksschule Waldenburg

Autor(en): **Weber, Heinrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **30 (1965)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859745>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einige Reminiszenzen aus der Zeit der alten Bezirksschule Waldenburg

Von *Heinrich Weber*

Da die Bezirksschule Waldenburg früher «weit von Liestal» entfernt lag und die Lehrer vielleicht nicht immer wussten, was dort gewünscht wurde, nannte ein Erziehungsdirektor diese «die *Freiherren von Waldenburg*».

1857 wurde der Waldenburger *Uhrmacherschule* ein Schulzimmer für Vorträge zur Verfügung gestellt.

Die Waldenburger *Lesegesellschaft* hielt in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts im Bezirksschulhaus ihre Zusammenkünfte ab, eine frühere im Hause des Martin Thommen, des Vaters von Gedeon Thommen.

1860 wünschten die Bezirkslehrer *Spucknäpfe* (!) in den Klassenzimmern. (Der Redaktor, früher Schüler der Bezirksschule, hat einen solchen noch 1912 «in Betrieb» gesehen.)

1869: Bessere Schüler erhielten 3, schlechtere nur 2 Wochen *Ferien*.

1872: Die Bezirkslehrer wurden auf den ersten Tag der 2- bis 3tägigen Examina zu einer *Sitzung der Schulpflege* eingeladen, erschienen aber nicht, mit der Begründung, Examentage seien Feiertage. und an solchen halte man keine Sitzungen ab!

1899 wünschten die Bezirkslehrer 2500 Franken *Besoldung* für provisorisch und 2700 Franken für definitiv angestellte Bezirkslehrer und 100 Franken Zulage für den sogenannten Ersten Lehrer oder Rektor.

Vor der 1896 erbauten Turnhalle standen schattenspendende Nussbäume auf dem «Hübeli», das zur Bezirksschulzeit ausschliesslich den «höhern Semestern» der Schüler gehörte, den Erstklässlern aber verschlossen war. Wehe ihnen, wenn sie zu Beginn eines jeden Schuljahres versuchten, es zu stürmen! (1912 oder 1913 ist es doch einmal gelungen, als eine numerisch sehr starke Klasse den Zutritt erzwang!)

Neben der Turnhalle war der letzte Rest der alten *Baumschule* mit Obstbäumen und Beerensträuchern, deren Ertrag dem Rektor zustand, zur «goldenen Herbsteszeit» aber wie die Spalierreben vor den Schulfenstern auch von den Schülern gern besucht wurden.

Schön war die gute alte Zeit, als noch 3 *Lehrer* 3 Klassen unterrichteten und jede Woche (am Dienstag) der *Wander-Zeichenlehrer* Wilhelm Balmer erschien (vor ihm sein Vater, nach ihm Werner Stöcklin) und als gern gesehener Gast den Kollegen im Vordern Frenkental «die neuesten Nachrichten der weiten Welt», aus Bökten, Liestal und Therwil brachte.

Aus der kriegerischen Zeit der Freischarenzüge stammt die *Waldenburger Bezirksschulfahne*. Sie trägt die gemalte Inschrift: «Weisheit und Tugend unser Ziel! Volksbildung ist Volksbefreiung / denn frei ist nur der / der nicht das tut / wozu er Lust hat / sondern das, was Bildung / und Vernunft für recht erklären. 1845.»

Diese Fahne begleitete die Schule auf verschiedene *Schulreisen*. Die erste Reise, die erwähnt wird, führte 1845 auf die Sissacherflue. 1849 wanderte man nach Mümliswil und im folgenden Jahre nach dem Weissenstein. Unterwegs besuchte man die Geschirrfabrik in Matzendorf, zahlte 30 Rp. Trinkgeld, trank auf dem Weissenstein für Fr. 3.20 Milch. Ueber Solothurn marschierte die Schar nach Bätterkinden, wo sie für 20 Rp. Schotte erstand, weiter über Münchenbuchsee, Bolligen, Wynigen, Langenthal und erreichte nach 3 Tagen die

Heimat wieder. 1853 wurde auf Wunsch der Schüler beschlossen, nach den beiden Mündungen des alten Hauensteintunnels zu wandern, und ein Jahr später wieder auf Ansuchen der Schüler, dem Hochofen in der Klus einen Besuch abzustatten. 1869 führte Bezirkslehrer Markwart mit allen Schülern eine fünftägige Reise nach dem Rigi aus, weswegen mit der Schulpflege Streit entstand. Sie behauptete, es hätte an der Aufsicht gefehlt, und die Heimreise sei eine Kneiperei gewesen. Im Jahre 1876 wurde unter der Leitung von Pfarrer Heinrich Tanner und Bezirkslehrer Eduard Heinis die Murtenfeier besucht. Diese Reise setzte grosse Anforderungen an die Marschtüchtigkeit der Schüler. Am ersten Tag wanderte man von Waldenburg nach Olten und benützte die Eisenbahn bis Bern. Nach einer Stadtbesichtigung marschierte die Schar nach Neuenegg, wo sie über die Kämpfe von 1798 orientiert wurde und wo man übernachtete. Am zweiten Tag folgte der Marsch nach Laupen (Orientierung über die Schlacht 1339) und Murten (Schlachtfeier, Festzug). Nachdem man über Ins nach Erlach marschiert war, wurde im letztgenannten Städtchen das Nachtquartier bezogen. Am dritten Tag erreichte die Gesellschaft über den «Heidenweg» die Petersinsel, hörte dort einen Vortrag über J. J. Rousseau und fuhr per Schiff nach Twann. Von dort marschierte man nach Biel, benützte bis Solothurn die Eisenbahn, fuhr per Wagen nach Balsthal und erreichte zu Fuss um Mitternacht wieder Waldenburg. Die zurückgelegten Fussstrecken betragen 36, 34, 28 km, zusammen 98 km, eine ansehnliche Marschleistung!

100 Jahre Bezirksschulen des Kantons Basel-Landschaft. Liestal 1936. S. 187 f. — Straumann H., Erinnerungen eines ehemaligen Waldenburger Bezirksschülers an Pfarrer H. Tanner. BHBL 1943, S. 192 f.

Späte Wacht Von *Maria Modena*

Noch einmal die Schilder gegläntzt,
Brustwehr und Helm geschlossen,
Noch einmal unverdrossen
Das Rüstzeug sinnvoll ergänzt!

Dann stellen wir wieder Wachen
Wie einst, hoch über dem Tal,
Zu bannen Not, Elend und Qual,
Zu töten den grimmen Drachen.

Noch stehen viele der Zinnen,
Noch schützen Türme und Wehr.
Wir prüfen mit ruhigen Sinnen
Das drohende feindliche Heer.

Es naht mit stampfenden Hufen.
Es dröhnt aus bleierner Luft.
Schon bersten die Häuser und Stufen,

Das Land wird zur gähnenden Gruft.
Wir stehen noch einmal im Glanze
Der Sonne auf einsamer Wacht,

Bald stürzen die Sterne nieder,
Und alles hüllt sich in Nacht.